№ 4274. Dienstag, 11. Juni. (Abend-Ausgabe.) 1867

Die Danziger Zeitung erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler in Hamburg, Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M. Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhdlg.



Danziger Zeitung.

Amtliche Nachrichten.

Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht: Den nachbenannten Officieren und Beamten des im vorigen Jahre bestandenen General-Gouvernements von Böhmen folgende Orden zu verleihen, und zwar: den K. Kronenorden 2. Kl. mit dem Stern: dem General-Lieutenant z. D. Ehrich, und den Rothen Adlerorden 4. Kl. am weißen Bande mit schwarzer Einfassung: dem Landrath und Civil-Commissarius, jetzt General-Polizeidirector in Hannover, Steinmann; ferner den bisherigen Ober-Regierungsrath und Regierungs-Abtheilungs-Dirigenten Grafen v. Poninski zu Potsdam zum Vice-Präsidenten der Regierung zu Breslau zu ernennen.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 2 Uhr Nachmittags.

Berlin, 11. Juni. Die Zeitungsnachricht von einer bevorstehenden Trennung des Marine- und des Kriegsministeriums ist unbegründet, da beide Verwaltungen bereits getrennt sind und nur zufällig ein gemeinschaftlicher verantwortlicher Chef die Spitze bildet. Daß dieser geneigt sei, eines dieser Ressorts abzugeben, ist in unterrichteten Kreisen unbekannt und augenblicklich unwahrscheinlich.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Pest, 10. Juni. Durch kais. Entschließung ist allen wegen politischer Verbrechen und wegen Majestätsbeleidigung Verurtheilten Amnestie ertheilt und allen Emigranten die Rückkehr in die Heimath gestattet worden.

Paris, 10. Juni. Der König und der Kronprinz von Preußen haben gestern dem Gottesdienst in der protestantischen Kirche, welche sich in der Nähe des Stadthauses befindet, beigewohnt. Um 1 Uhr Mittags begaben sich der Kaiser und die Kaiserin, so wie die russischen und preußischen Herrschaften nebst ihrem Gefolge nach Versailles, von wo sie um 8½ Uhr Abends nach Paris zurückkehrten. Der König und der Kronprinz von Preußen begaben sich alsdann gegen 10 Uhr in die komische Oper, um der Vorstellung der „Voyage en Chine" beizuwohnen; sie verweilten bis Mitternacht. — Prinz Humbert von Italien ist gestern Abend hier eingetroffen.

Paris, 10. Juni. Der König und der Kronprinz von Preußen begaben sich heute Morgen nach der Ausstellung und nahmen zuerst das Material zur Verpflegung der Kranken im Felde, und darauf das englische Kriegsmaterial, so wie die englische Abtheilung überhaupt in Augenschein. Um 12 Uhr frühstückten die hohen Herrschaften in den Tuilerien und besuchten um 3 Uhr das Arsenal und nachher die Klinik. Heute Abend ist Ball in den Tuilerien.

Paris, 9. Juni. Wie der „Moniteur" meldet, haben sich Kaiser Napoleon und Kaiser Alexander allein nach dem Industriepalaste begeben, um die egyptische Ausstellung zu besuchen. Der Wagen, in welchem die Majestäten dahin fuhren, war von einer großen Menge umgeben, welche die lebhaftesten Acclamationen hören ließ. Das amtliche Blatt constatirt, daß das Attentat gegen das Leben des Kaisers von Rußland in Frankreich und im Auslande den Monarchen und den Völkern zu einstimmigen Kundgebungen achtungsvoller Theilnahme und vollständiger Mißbilligung Veranlassung gegeben habe. Der Czar und die französische Regierung hätten schon zahlreiche Beweise hiefür erhalten. „Droit" meint, daß die Instruction in dem Prozesse Bereczowski sehr vorgeschritten sei. Es sei nicht unwahrscheinlich, daß deeselbe in der zweiten Hälfte dieses Monats vor den Gerichtshof der Seine kommen werde.

Paris, 8. Juni. Die polnische Emigration hat eine Adresse an den Kaiser Napoleon gerichtet, in welcher sie gegen das Attentat protestirt. — Die Zahl der in Folge des Attentats verhafteten Personen beläuft sich auf 30, von denen etn großer Theil Polen. — Alle Souveraine haben den Kaiser zu seiner und seines Gastes Erhaltung auf telegraphischem Wege beglückwünscht. — Der Czaar hat gestern nach dem Tedeum die französischen Minister empfangen. Auf die Bemerkungen derselben, welcher Gefahr er sich aussetze, wenn er in Paris allein promenire, erwiederte der Czaar: Die Geschicke der Fürsten gehören Gott und liegen in den Händen der Vorsehung; er fügte hinzu, daß das Ereigniß nur dazu dienen könne, die Bande, welche ihn mit Frankreich und dessen Kaiser verbinden, fester zu knüpfen. Die Kundgebungen und die Sympathie der Bevölkerung würden in ihm eine unauslöschliche Erinnerung hinterlassen. — „La France" hält das Gerücht für falsch, daß die Regierung das Gesetz über die Presse und das Vereinsrecht in Folge des Attentats zurückzuziehen beabsichtigt. — Dasselbe Blatt dementirt die Nachrichten von einer in Konstantinopel entdeckten Vorschwörung. — Der Herzog von Koburg wird am 15. d. M. in Paris eintreffen.

London, 10. Juni. Der Herzog von Buckingham hat sich in besonderer Mission nach Copenhagen begeben. — In der Mitte nächsten Monats wird eine große Flottenrevue stattfinden. — Aus Newyork wird gemeldet, daß Kaiser Maximilian durch Lopez bei Queretaro verrathen sei.

Florenz, 9. Juni. Die Budget-Commission hat vorgeschlagen, den Abzug auf die Renten-Coupons wieder einzuführen. Die Commission für das Gesetz betr. die Kirchengüter hat ihre erste Sitzung gehalten, sie wird morgen ihren Berichterstatter ernennen und ein Gegenproject vorlegen.

Petersburg, 9. Juni. Der König von Griechenland ist hier eingetroffen.

Bukarest, 10. Juni. Die aus Bulgarien hier eintreffenden Nachrichten lauten beunruhigend. Man befürchtet den Ausbruch eines Aufstandes an verschiedenen Punkten jener Provinz.

Belgrad, 10. Juni. Der Fürst von Serbien reist binnen Kurzem behufs ärztlicher Consultation nach Wien, und macht alsdann eine Reise nach Paris, London und Petersburg.

Konstantinopel, 8. Juni. Unter hervorragenden Mitgliedern der jung-türkischen Partei haben Verhaftungen stattgefunden, jedoch ist die von dem „Levant Herald" behauptete Zahl dieser Verhaftungen übertrieben. — In der Provinz Bagdad ist eine großartige Epidemie ausgebrochen; doch ist der Ausbruch der eigentlichen Pest noch nicht officiell constatirt. Die türkischen Behörden haben Vorsichtsmaßregeln ergriffen.

London, 9. Juni. Wetter hell, aber windig. — Morgen ist die Fonds- und Waarenbörse geschlossen. — Aus New-York vom 8. d. M. Abds. wird per atlantisches Kabel gemeldet: Wechselcours auf London in Gold 110, Goldagio 37, Bonds 109⅞, Illinois 119¾, Eriebahn 60, Baumwolle 27, raffinirtes Petroleum 25.

Wien, 10. Juni. Privatverkehr. Ganz geschäftslos. Credit-Actien 184,80, Staatsbahn 231,40, 1860er Loose 88,50, 1864er Loose 77,00, Galizier 238,25, Napoleonsd'or 10,04.

Paris, 10. Juni. Des Festtages wegen geringer Börsenbesuch, doch günstige Stimmung. Die 3% wurde zu 70,65, Italienische Rente 53,05, Amerikaner 82⅞, Credit-Mobilier 402,50 gehandelt.

Die deutschen Finanzen.

Die politischen Umgestaltungen in Deutschland werden bedeutende Mehrausgaben verursachen, namentlich werden, wie eine in No. 4247 dieser Zeitung mitgetheilte Berechnung genauer darlegt, die neuen preußischen Provinzen und die kleineren Bundesländer im Norden und Süden für das Landheer und die Flotte erheblich mehr aufzubringen haben, als bisher. Die deutschen Finanzminister werden also in nächster Zukunft ein sehr ergiebiges Feld vor sich haben, auf dem sie ihre finanzielle Thätigkeit beweisen können. Nach den Mittheilungen über den Ausgang der Ministerconferenz, welche so eben in Berlin die Grundzüge des deutschnationalen volkswirthschaftlichen Bundes zu vereinbaren hatte, ist der erste Schritt zur wirthschaftlichen und finanziellen Solidarität geschehen. Ein bedeutender Theil der Einkünfte sämmtlicher deutschen Staaten wird einer gemeinschaftlichen Gesetzgebung unterstellt werden und die preuß. Regierung auch hier, wie im Kriege, die Führerschaft ganz Deutschlands übernehmen. Wie unsere Feldherren im Kriege, so werden unsere preuß. Staatsfinanzmänner eine hervorragende Verantwortlichkeit für die finanzielle und volkswirthschaftliche Zukunft des neu constituirten Deutschlands zu tragen haben.

Die Periode der Staatswirthschaft, in welcher man neuen Mehrausgaben gegenüber einfach neue Lasten auflegte und das Geld nahm, wo man es nur irgend wie noch weiter fassen konnte, ist hoffentlich im Abscheiden. Heute greift mit jedem Tage immer weiter die Einsicht Platz, daß neue Lasten, denen nicht ein neuer Zuwachs an Volkseinkommen oder eine Minderung des bisherigen Aufwandes entspricht, ein Rückschritt, eine Verschlechterung des allgemeinen Wohlstandes des Staates wie der Volksgemeinde sind. Denn sie waren nur mit theilweiser Aufopferung der bisherigen Wohlstandsstufe zu tragen möglich, und der Trost, daß die Mittel für eine erhöhte Machtstellung der Nation nach außen verwendet werde, würde die große Masse des Volks wenigstens angesichts ihrer noch immer sehr unvollkommenen Wohlstandsverhältnisse für die neuen Entbehrungen schwerlich zu entschädigen vermögen. Unsere deutschen Staatsfinanzmänner, und namentlich die preußischen, werden sich also darüber keine Illusionen machen können, daß die finanziellen Mehrbedürfnisse Deutschlands nur durch beschleunigte Zunahme des Volkswohlstandes und der Steuerkraft der Nation ihre Deckung werden finden müssen. Die deutsche Volkswirthschaft muß durch gemeinsame Reformgesetzgebung alle die neuen und kräftigen Impulse bekommen, welche sie von ihr noch zu erwarten hat. Besonders aber werden endlich staats- und finanzwirthschaftliche Reformen in größerem Maßstabe zur Ausführung kommen müssen.

Unsere Staatsmänner dürfen sich nach Vorbildern, namentlich für den letztern Fall, nicht allzuweit umsehen. Die jüngste siebenjährige ruhmvolle Amtsführung des in vorigem Jahr abgetretenen Schatzkanzlers von England, Gladstone, bietet ihnen kaum übertreffliche Muster. Gladstone trat seine Wirksamkeit in England in einer Zeit an, als die neuen Kriegsbedürfnisse des Staats noch viel weiter gehende Forderungen an den Schatz des Vereinigten Königreichs stellten, als im Augenblick bei uns. In der Finanzperiode von 1858/59 betrugen die Ausgaben für die Nationalbewaffnung, Landheer und Flotte, in England zusammen 22½ Mill. Lstrl. Sie stiegen in der Finanzperiode 1860/61 auf 31½ Mill., d. h. um ca. 9 Mill. Lstrl. oder 60 Mill. Rthlr. jährlich. Trotz dieser bedeutenden Mehrbedürfnisse ist das Ergebniß der Gladstone'schen Finanz-Wirthschaft folgendes gewesen. Die Steuerlast des Landes hatte sich um ca. 10 Millionen Pfund Sterling, d. h. um 66⅔ Millionen Thaler jährlich vermindert, die Staatseinnahmen sind trotz dieser Steuererlasse um 1¼ Millionen Pfund Sterling, d. h. um 8 Millionen Thaler jährlich gewachsen und von der Nationalschuld wurden vom 31. März 1859 bis zum 31. März 1866 über 21 Millionen Sterling Capital d. h. über 140

Der Krönungsact in Ungarn.

Pesth, den 8. Juni.

Die Krönung ist mit dem vollen Glanz und Pomp, mit all den seltsamen Ceremonien, welche der alte Ritus vorschreibt, vollzogen. Das ungarische Volk hängt wie kein anderes in Europa mit Pietät an seinen alten Traditionen. Wenn der König mit der Stephanskrone auf dem Scheitel, den Mantel der heil. Gisela umgehangen, das Schwert des ersten Ungarkönigs schwingend, dem Krönungshügel hinanreitet: dann rauschen alle Blätter seiner Geschichte und die ruhmvollsten Thaten treten lebendig in die Erinnerung der Greise und Knaben bei den symbolischen Schauspiele, das an eine große Vergangenheit mahnt. Wenn der König den Schwur leistet, „er werde Alles, was einst an Ländern zur ungarischen Krone gehörte, sobald er es wieder erobert, auch wieder dieser Krone einverleiben", dann muß sich das poetische Reitervolk erinnern, daß seine Tricolore einst weithinein in die Balkanhalbinsel und bis hinab zur Adria flatterte, dann erwacht in ihm wieder die Großmachtshoffnung, es werde wie einst eintreffen, als der König von Ungarn den nächsten Platz behauptete nach zwei christlichen Kaisern und nach den Königen von Frankreich, England und Spanien.

Aber dies ist es nicht allein; es kommt noch hinzu die bei dem ungarischen Adel allgemein herrschende Lust am Putz und am Schmuck. Bereits vorgestern fingen die Großen des Landes an, ihre Pracht zu entwickeln. Sie fuhren in glänzenden Equipagen hinauf zur Burg nach Ofen, um dem Kaiser, nachdem derselbe das Inaugural-Diplom unterzeichnet hatte, ihre Huldigung darzubringen. Sie wetteiferten bei dieser Gelegenheit mit den Vertretern der fremden Mächte an Herrlichkeit und überboten sie. Mir war's — sagt Sigmund Kolisch in der „N. fr. Pr." — beim Anblick der goldgestickten Zäume der zu nagelneuen Husaren aufgeputzten Diener, der prunkenden Attilas und Dolmans, der klirrenden Säbel und Sporen, beim Anblick der Edelsteine, die von Kolpaks und Baretts aller Formen schimmerten, nicht anders, als wäre Fastnacht in die heiße Jahreszeit versetzt worden, und als würde mir ein wunderbar bunter Mummenschanz geboten. Selbst die Abgeordneten des Volkes, welche in der Kammer sitzen und von denen viele im demokratischen Omnibus dem Zuge sich anschlossen, machten mir den Eindruck von Verkleideten, die sich mit an dem Fastnachtsspiel ergötzen. Man ist eben gewohnt, in allen civilisirten Ländern von dem Bürger die französische Tracht angenommen und die Nationalbekleidung abgeschafft zu sehen. Natürlich, daß Bürger im National-Costüm, das gänzlich von der herrschenden Mode abweicht, ungewohnt, ein wenig maskenhaft erscheinen. Ohne Zweifel ist der Kolpak oder die Tschuma schöner als der französische Hut, der Attika schöner als der Frack; den Säbel um die Hüfte, die Sporen an den Fersen, sieht ein Mann gewiß viel effectvoller aus, als ein Unbewaffneter, welcher ohne alles Klirren dahinschreitet; allein Hut und Frack sind nun einmal Sinnbilder der Thätigkeit, Wirthschaftlichkeit und Ordnung, des friedlichen Sinnes und des Erwerbens. Ich denke, daß die ungarischen Bürger, wenn sie den politischen Kampf ausgefochten und die nationale Kundgebung überflüssig geworden, sich der friedlichen Arbeit hingeben und die Abzeichen des friedlichen Verkehrs wieder aufnehmen werden. Vielleicht gelingt es nun einem Manne, der trotz aller Amnestien in ungerechter Haft gehalten wird, seine Freiheit zu erlangen und seine Bestimmung zu erfüllen. Ich meine den Palatin Joseph, dessen noch immer der Sockel harrt, und der, obgleich seit 10 Jahren gemeißelt, auf dem ihm eingeräumten Platze nicht aufgestellt wird, weil ihn der Künstler im deutschen Ritterornat dargestellt und die Stadt Pest darauf bestanden, daß er im Attila und Dolman erscheine.

Das Krönungs-Ceremoniel ist ein sehr complicirtes; es wurde daher sehr viel Fleiß auf das Einstudiren desselben verwandt. Eine Reihe von Proben wurden für nöthig erachtet. Gestern war unter Leitung des Kaisers die letzte große Generalprobe, in der auch das vorgeschriebene „Hoch", welches der Ministerpräsident nach der Krönung ausbringt, nicht fehlte. Anderthalb Stunden nahm die Generalprobe in der Kirche in Anspruch, die beiden Hauptpersonen nahmen die wichtigsten Handlungen wiederholt vor. Sämmtliche Minister waren bei diesem Act anwesend.

Bereits heute um 4 Uhr Morgens verkündigten Kanonenschüsse den Beginn des Festtages. Sämmtliche Abhänge der Festung, die einen Ueberblick über die Krönungsstraße gewähren, wurden bald von der Landbevölkerung dicht besetzt. Die Zünfte, voran die Beamten und Arbeiter der Dampfschifffahrtsgesellschaft mit einem prachtvollen Schiffsmodell, zogen mit klingendem Spiel durch die volksbelebten Straßen. Die Pfarrkirche war bereits um 6 Uhr Morgens mit fast sämmtlichen Würdenträgern des Reichs gefüllt. Um ½7 Uhr erschienen fast alle Abgeordneten des Unterhauses, für dieselben waren im Mittelschiffe Tribünen errichtet. Links vom Eingange saßen die Wiener Herrenhaus- und Unterhausmitglieder. Rechts saßen sämmtliche Vertreter des diplomatischen Corps. Herzog von Grammont war zuerst erschienen. An 50 Damen der hohen und höchsten Aristokratie, in mächtigen Schleppkleidern, mit strahlenden Diadems und funkelndem Familienschmuck, füllten die Fauteuils links. In der Mitte des Schiffes waren die beiden Thronsessel mit dem darüber schwebenden Baldachin. Um 7 Uhr 22 Min. trat die Arcierengarde in die Kirche und bildete Spalier. Der Krönungszug nahte unter dem Geläut sämmtlicher Glocken: voran eine Escadron Husaren, Lakaien, Edelknaben, Herolde, Ordensritter, Minister, Erzherzöge, dann der Kaiser zu Pferde in der ungarischen Feldmarschallsuniform, den Kolpack auf dem Haupte, zu beiden Seiten die Magistrate von Pesth und Ofen barhaupt, dann in achtspännigem Wagen die Kaiserin, dann Edelknaben, ca. 420 Jazygier und Kumanoviner, dann die der Comitate, mitunter in mittelalterlicher Tracht, 200 Reiter, gegen 200 Magnaten, ca. 20 Bischöfe und Prälaten. Die Trachten alle zu beschreiben, ist unmöglich. Ein dreimaliger Tusch erklang, als die Majestäten die Kirche betraten. Voran schritt die Geistlichkeit, ihr folgten die 10 Bannerträger. Das Banner Ungarns trug der alte Baron Orczy. Hierauf schritten die Träger der Kron-Insignien. Im strahlenden Glanze der Schönheit und Jugend, das Haupt mit einer Krone geschmückt, im langen Schleppkleide von schwerer weißer Seide mit Silberstickerei und Brußlik von dunkelgrünem Sammet, schritt die Kaiserin und in Marschallsuniform der Kaiser. Die Mitglieder des kais. Hauses stellten sich links vom Throne auf.

Dann folgte die kirchliche Handlung nach dem altherkömmlichen Ceremoniel. Der König leistete kniend den Pontifical-Eid, nahm die Salbung entgegen, ließ sich den Krönungsmantel umhängen, das Schwert umgürten und machte mit demselben drei Kreuzhiebe. In diesem Momente ertönten

Millionen ℛ︀. getilgt. Dabei hatte die englische Volkswirthschaft während der Verwaltung Gladstone's die übeln Rückwirkungen des großen nordamerikanischen Krieges u. a. zu überstehen.

Gladstone's finanzielle Geschicklichkeit, mehr aber noch sein finanzieller Muth und seine Zuversicht, die aus seiner tiefen Einsicht in die Volkswirthschaft und ihren Zusammenhang mit der Staatsfinanzwirthschaft entspringt, haben England zu diesen Resultaten verholfen. In den meisterhaften Exposé's welche seine jährlichen Finanzvorlagen im engl. Unterhause einführten, hat er die Geheimnisse seiner Kunst der ganzen Welt verrathen und der Erfolg hat seine Voraussetzungen niemals im Stich gelassen, in der Regel übertroffen. Solche Finanzmänner bedarf unser deutsches Vaterland jetzt, wo die deutschen Geschicke zur Entscheidung kommen sollen, in hohem Grade. Sie würden der deutschen Nation wie der ganzen Welt beweisen, daß mit dem alten Bunde der dumpfe Geist volkswirthschaftlicher Beschränktheit von deutschem Boden gewichen und eine neue Aera der Staats- und Nationalwohlstandsentwicklung angebrochen ist. Das deutsche Volk hat diese Schritte nach vorwärts vor allem durch ordentliche Wahlen zum Reichstage und dem Landtage zu beschleunigen. Alle Liberalen haben alle Veranlassung, diese Fragen, welche von höchster Bedeutung sind, schärfer ins Auge zu fassen und die Kenntniß über ihre Wichtigkeit in die weitesten Kreise zu verbreiten.

Berlin, 10. Juni. [Herrenhaus.] Die rechte Seite des Herrenhauses soll beabsichtigen, das Lasker'sche Gesetz wegen Aufhebung der Zinsbeschränkungen im Hypothekenverkehr trotz alledem und alledem abzulehnen. Die „N. A. Z." warnt das Herrenhaus vor einer solchen Ablehnung.

— [Polen.] Der „Publ." will wissen, daß in Berlin für die Dauer der Anwesenheit des Kaisers Alexander die sich hier aufhaltenden Polen internirt werden sollen. Von anderer Seite wird das indeß bezweifelt.

— [Zur Ordensstatistik.] Ueber die Zahl der Orden, welche im letzten Kriege vertheilt sind, enthält das neueste „Militär-Wochenblatt" eine nicht uninteressante Ordensstatistik. Nach derselben sind bis zum März d. J. an Offizieren der preuß. Armee sowie der Bundestruppen Orden vertheilt worden: an 109 Generale, 128 Obersten, 111 Oberstlieutenants und 759 Secondelieutenants. Den Feldzug haben im Ganzen mitgemacht 120 Generale, 646 Stabsoffiziere, 1554 Hauptleute und 4806 Lieutenants. Demnach sind 35 pCt. von allen Offizieren decorirt oder im Einzelnen 90 der Generäle, 75 der Stabsoffiziere, 47 der Hauptleute und 25 pCt. der Lieutenants.

— [Resultat der Berliner Zollconferenzen.] Als die hauptsächlichsten in den Conferenzen zwischen Graf Bismarck und den süddeutschen Ministern festgestellten Bestimmungen werden folgende bezeichnet: das Veto der einzelnen Staaten in Zollvereinsangelegenheiten hört auf; die Gesetzgebung für den Zollverein wird von den durch den Hinzutritt der süddeutschen Staaten erweiterten Organen des Nordd. Bundes geübt, von dem Bundesrath, in welchem die süddeutschen Regierungen ein angemessenes Stimmrecht erhalten, und von dem Reichstage, welcher vom Süden in derselben Weise beschickt wird wie vom Norden. Wesentliche Veränderungen bedürfen der Zustimmung der Präsidialmacht Preußen, ähnlich wie dies für das Militärwesen durch Art. 5 der Verfassung des Nordd. Bundes bestimmt wird. Die bisher von einzelnen Ländern bezogenen Präcipua fallen weg; dafür willigt der Süden in die Besteuerung des Tabacks. Alsbald treten Bevollmächtigte zusammen, um auf Grund dieser Bestimmungen den detaillirten Vertrag auszuarbeiten; dieses Geschäft muß bis zu einem bestimmten Termin vollendet sein. Der neue Vertrag läuft bis zum Jahre 1877.

— Dem Redacteur der „Spenerschen Ztg.", Dr. Alexis Schmidt, ist der Kronenorden verliehen worden.

* [Protest gegen die Amnestie Alexanders.] Die polnische Emigration hat einen Protest gegen den Amnestie-Erlaß des Kaisers Alexander erhoben. Sie weist darauf hin, daß der betr. Ukas keinen einzigen Verurtheilten begnadigt, sondern nur die schwebenden Verhandlungen, deren es unmöglich noch viele geben könne, niederschlägt 2c.

Magdeburg, 9. Juni. [Bürgerverein.] Im Bürgerverein, der bekanntlich dem Abg. v. Unruh ein Mißtrauensvotum gegeben, wurde vorgestern die (von uns bereits auszüglich mitgetheilte) Antwort des Abg. v. Unruh an seine Wähler besprochen. Man berieth alsdann über die Aufstellung eines Candidaten für die nächste Reichstagswahl. Von einer Seite wurde Löwe-Calbe, von der andern v. Unruh empfohlen. Man nahm indeß schließlich Abstand davon, schon einen Candidaten aufzustellen und nahm schließlich eine Resolution an, in welcher der Wunsch ausgesprochen wird, daß alle alten Kampfgenossen wieder vereinigt zusammengehen möchten.

Frankreich. * Paris, 8. Juni. [Die große Revue und das Attentat.] Das Attentat ist fast immer noch der ausschließliche Gegenstand des Tagesgespräches; am meisten bedauert werden von den Parisern die Polen, auf welche das Odium der Handlung fällt, obschon die große Mehrzahl derselben die That ebenso verabscheut, wie die Uebrigen. Das „Pays" macht Diejenigen für die That verantwortlich, welche mit dem Rufe: „Vive la Pologne" demonstrirten. „Vor 2 Tagen — ruft Paul de Cassagnac — waret Ihr nur Beleidiger und heute seid Ihr fast die Mitschuldigen eines Mörders! Denn Ihr habt leider Etwas, vielleicht Vieles dazu beigetragen und eure täglichen Aufreizungen, eure Sarcasmen, eure Impertinenzen können betrachtet werden, als seien sie dem, was geschehen ist, nicht fremd." Der Artikel schließt mit den Worten: „Jedermann formulirt also die Folgen des Attentates: Der Mörder hat auf die polnische Sache geschossen!" Die Mitglieder der polnischen Emigration haben beschlossen, ihrem Protest gegen das Attentat öffentlich Ausdruck zu geben; General Zamoyski schickte am Tage nach dem Attentat eine Erklärung an die Zeitungen, in welcher er von der Entrüstung kund giebt, welche das Attentat den Polen eingeflößt. Er hebt hervor, daß die Polen Alles von der Gerechtigkeit der göttlichen Vorsehung erwarten und daß ein ähnliches Verbrechen in Polen trotz aller politischen Erschütterungen nie vorgekommen. — Ueber die Revue und das Attentat holen wir noch kurz folgendes nach: Die Revue war eins der glänzendsten Schauspiele, die Paris je gesehen. Den ganzen vorgestrigen Tag glich Paris einem großen Lager. Die aus den naheliegenden Garnisonen zusammengezogenen Truppen kamen ununterbrochen an. 60,000 Mann (Infanterie, Artillerie und Cavallerie) wurden auf den Longchamps des Boulogner Wäldchens aufgestellt. Eine zahllose Menge (aus allen Nationen zusammengesetzt) hatte sich zu Fuß und zu Wagen auf den Schauplatz begeben; bis in die höchsten Spitzen der Bäume hatten sich die Schaulustigen gewagt, so daß an mehreren Stellen die Aeste unter der Last zusammenbrachen. Auf einer Tribüne saßen die Kaiserin, die Kronprinzessin von Preußen und die Prinzessin Alice. Als der Kaiser mit seinen hohen Gästen und Gefolge in die Longchamps einritt, wirbelten die Trommeln, und die Musikbanden spielten die russische Nationalhymne. Das Gefolge der drei Monarchen war ein höchst glänzendes. Man bemerkte in demselben Officiere aller Länder. Der Kaiser Napoleon ritt auf der linken Seite des Kaisers von Rußland, der König von Preußen auf der rechten. Der Kronprinz von Preußen, ihm zur Rechten der russische Thronfolger, hinter ihnen der Prinz Ludwig von Hessen und die übrigen fürstlichen Personen folgten. Graf Bismarck hielt sich immer in der Nähe des Königs. Der Vorbeiritt dauerte nahe an ¾ Stunden. Der Vorbeimarsch begann gegen 3 Uhr. Der Kaiser, der Czar, der König, die Prinzen und der ganze Stab stellten sich gerade vor der Tribüne auf, wo sich die Kaiserin befand. Den Kaiser von Rußland schien es sehr zu ergötzen, als einem der Soldaten eine volle Weinflasche aus der Tasche fiel. Er lachte laut auf und machte einem Sappeur, der hinterher marschirte, ein Zeichen, damit er sie aufhebe. Der Kaiser sah zuerst ganz heiter, zuletzt aber abgespannt aus. Nachdem das Défilé zu Ende war, führten die Cavallerieregimenter noch eine Charge aus. Sie sprengten nämlich in gestrecktem Galopp gegen den Kaiser und sein Gefolge heran, und die ganze Masse machte dann einige Schritte vor ihnen Halt. Auf der Rückkehr von der Revue (die Kaiser von Rußland und Frankreich befanden sich im ersten Wagen, die Kaiserin und der König von Preußen im zweiten Wagen) geschah das Attentat. Sofort nachdem der Schuß gefallen, sagte, wie das „Journal de Paris" erzählt, Napoleon III. zum Czar: „Das galt mir, das war ein Italiener." Darauf hätte der Czar geantwortet: „Nein, es galt mir, es war ein Pole." „Wie dem auch sei — erwiderte Napoleon — jedenfalls können wir jetzt sagen, daß wir zusammen im Feuer gewesen sind." Ueber das Verhör und den Vorgang selbst bringen die Journale jetzt folgende authentische Details: Bereczowski erklärte, von seinen Ersparnissen und von den Subsidien gelebt zu haben, welche er — 3 Franken per Monat — von der französischen Regierung erhielt. Als man ihn fragte, wie er auf die Idee gekommen, den Czaren zu ermorden, meinte er: „Indem ich von dem Tage an, wo ich erfahren, daß er nach Paris kommen werde, daran dachte." Sein erster Plan bestand darin, den Czaren zu ermorden, als er am Dienstag in die Oper ging. Er hatte jedoch keine Anstalten getroffen. Am folgenden Tage begab er sich auf den Boulevard Sebastopol zu einem Waffenhändler, um ein doppelläufiges Pistol für 9 Frcs. zu kaufen. Am Donnerstag stand Bereczowski um 7 Uhr auf und verließ sein Zimmer. Er hatte sein geladenes Pistol in der Tasche. Er habe sehr frugal gefrühstückt, meinte er, ein Roggenbrödchen, ein Stück Wurst und eine halbe Flasche Wein etwa. Den Rest der Flasche Wein goß er in ein Fläschchen, das er in seine andere Hosentasche steckte. Nach der Revue hatte er erfahren, der kaiserliche Zug werde an dem Wasserfalle vorbeikommen; er hielt sich in der ersten Reihe der Schaulustigen auf, an der Ecke der beiden Straßen. In dem Augenblicke, wo der Wagen mit dem Kaiser Napoleon und Alexander, sowie den beiden Großfürsten an ihm vorüberrollte, trat er aus der Volksmenge vor, indem er sein Pistol mit beiden Händen hielt, die beiden Zeigefinger um den Hahn gespannt. Als Herr Raimbeaux, diensthabender Stallmeister, einen Menschen mit erhobenen Armen auf den Wagen zulaufen sah, glaubte er, derselbe wolle eine Bittschrift hinreichen, denn der junge Ecuyer des Kaisers gesteht, nicht daran gedacht zu haben, daß er eine verbrecherische Absicht vereiteln werde. Er gab seinem Pferde die Sporen, das in der Richtung des Meuchlers einen Satz ausführte, und gerade in dem Momente, wo der Kopf des Pferdes Bereczowski berührte, drückte dieser auf beiden Läufen los. Man vernahm einen ziemlich starken Knall. Das Pferd des Herrn Raimbeaux, am Kopfe verwundet, bäumte sich, indem es sich lebhaft schüttelte, und das Blut des Thieres schoß in den Wagen. Das Pferd ist die Nacht gestorben. Die Uniform des Kaisers war voll Blut, so wie die des Thronfolgers und des Czaaren. Dieses alles dauerte nur einige Minuten und der kaiserliche Zug nahm seinen Marsch wieder auf, nachdem der Kaiser der Menge gesagt, daß Niemand verletzt worden sei. Die erste Frage, welche man an Bereczowski richtete, war, welcher Nationalität er angehöre. Er sagte sofort mit ruhigem Tone, daß er Pole sei, indem er zugleich seinen Geburtsort, und dies ohne Zaudern angab. „Wie" — so sagte man ihm — „Sie haben auf einen Herrscher geschossen, welcher der Gast Frankreichs, der Gast des Kaisers ist, der Regierung, die Sie aufgenommen, beschützt und gewahrt hat?" Ja! dies ist wahr — antwortete B. — ich habe ein großes Verbrechen gegen Frankreich begangen. Und er vergoß Thränen. „Aber, indem Sie auf den Czaaren schossen, riskirten Sie, den Kaiser Napoleon zu tödten." „O nein, die Kugel eines Polen konnte nicht aus ihrer Richtung kommen, sie mußte gerade dem Czaaren zufliegen! Ich wollte der Welt und dem Kaiser Alexander selbst die Gewissensbisse nehmen, die ihn quälen müssen." Und nach dieser, von jenem Fanatismus, der zum Meuchelmorde führt, Zeugniß ablegenden Antwort an, beobachtete Bereczowski lange Zeit Schweigen.

— [Raimbeaux,] der bekanntlich als der Retter des Kaisers Alexander bei dem letzten Attentat angesehen wird, erhielt von demselben den Stern des St. Andreas-Ordens, vom Kaiser Napoleon wurde er zum Ritter der Ehrenlegion ernannt.

Paris, 7. Juni. Die Sitzung des gesetzgebenden Körpers eröffnete der Präsident Schneider mit folgender Rede: „Nachdem gestern unsere glorreiche Armee die Bewunderung der anwesenden Souveräne und einer ungeheuren Volksmenge erregt hatte, wurde ein hassenswerthes Attentat von einem Menschen, der nicht unserem Laude angehört, begangen; doch die Vorsehung wachte, und das Verbrechen blieb machtlos. Ich glaube, Ihre Gesinnungen sowie die unseres gastfreien und edlen Vaterlandes (langanhaltender Beifall) am besten auszudrücken, indem ich dem tiefen Unwillen Worte gebe, welchen dieser entsetzliche Versuch in allen Herzen hervorgerufen hat (wiederholter Beifall), und indem ich diese Gelegenheit benutze, um unsere ehrerbietige und tiefe Sympathie für die erhabenen Gäste des Kaisers und Frankreichs auszusprechen. (Lang anhaltender Beifall und Lebehochs auf den Kaiser.) — Abends war Paris illuminirt.

— [Gesetz für die Invaliden der Arbeit.] Der „Constitutionnel" giebt die Grundzüge des Gesetzes an, durch welche den Invaliden der Arbeit, sowie den Familien derer, die bei Ausübung einer landwirthschaftlichen und gewerblichen Beschäftigung verunglücken, Versorgung gewährt werden soll. Es kann jeder Arbeiter durch Zahlung einer gewissen Versicherungssumme Anrecht auf diese Versorgung erhalten. Diese Summe kann entweder durch individuellen oder durch collectiven (d. h. im Namen des Gesammt-Personals einer industriellen Anstalt zu leistenden) Beitrag entrichtet werden, wird aber unter allen Bedingungen nur eine schwache sein, da der Staat eine bedeutende Subvention (1% vom Betrage aller für Rechnung des Staates und der Departements auszuführenden öffentlichen Arbeiten) giebt. Außerdem wird der Staat auch noch Lebensversicherungen, die bescheidenen Ersparnissen zugänglich sind, organisiren. Man wird sich zwischen dem 16. und 60. Jahre bis zum Betrage von 3000 Fr. versichern können gegen Zahlung von periodischen Beiträgen, die jedoch nicht unter 5 Fr. heruntergehen dürfen. Im Falle der Tod des Versicherten vor Ablauf von zwei Jahren eintritt, wird die eingezahlte Summe mit Zinsen den Erben zurückerstattet. Man will durch diese Bestimmung der oft schwierigen und delicaten Nothwendigkeit entgehen, den wirklichen Gesundheitszustand des zu Versichernden durch ärztliches Gutachten constatiren zu lassen. Die Tabellen zur Feststellung der Höhe der zu zahlenden Prämien werden mit Zugrundelegung der alten, aber immerhin noch trefflichen Tabelle von Deparcieux neu bearbeitet werden.

Rußland und Polen. △* Warschau, 9. Juni. [Kundgebungen in Folge des Attentats. Hoffnungen.] Mit tiefem Bedauern vernahm man hier vorgestern das Gerücht vom Pariser Attentat, welches von Personen aller Parteistellungen verdammt wird. Gleich vorgestern Abends traten viele hervorragende Männer zusammen, um Mittel zu finden, dem Protest des Landes gegen die Unthat Ausdruck zu geben. Man beschloß eine Gratulations-Deputation nach Paris zu senden, wozu durch Vermittelung des Statthalters gestern früh aus Paris die Erlaubniß eintraf. Einige Stunden darauf reiste eine Deputation ab, von deren 12 Mitgliedern ich nur die Namen Zamojski, Potocki und Kronenberg zu nennen habe, um die Stellung derselben zu bezeichnen. Abends wurde die Stadt illuminirt; diesmal nicht auf polizeiliches Geheiß. — Außer diesen freiwilligen Aeußerungen der Volksstimmung ist von dem Stadtpräsidenten, General Witkowski, auch eine officiöse Demonstration hervorgerufen. Er ließ eine Adresse aufsetzen und zu deren Unterschrift Bürger einladen, beging dabei aber die Tactlosigkeit, die Adresse in russischer Sprache zu schreiben, weshalb sich Viele dem Unterschreiben entzogen. Dennoch war die Zahl der Unterschriften eine erhebliche, weil man sich sagte, daß es nicht geeignet wäre, in diesem Augenblicke wegen Aeußerlichkeiten Mißstimmung hervorzurufen. — Man trägt sich hier mit der Hoffnung, daß der Moment eingetreten sei, wo eine Einlenkung zum Bessern, in Bezug auf die Verwaltung des Königreichs, seinen Anfang nehmen würde. Hoffen wir, daß dem so sei, und daß ein im heutigen „Dzien. Warsz." enthaltener Ukas, welcher die früher bereits eingetretene Beseitigung der Selbstständigkeit des Unterrichtswesens Polens zum Gesetze erhebt, der letzte Beweis sein wird von der jetzt in Petersburg herrschenden Tendenz, Polen zu vernichten. Der Ukas ist vom

---

Geschützsalven, vom harrenden Volke mit brausendem Eljen erwidert. Sodann setzten Graf Andrassy und der Primas die heilige Stephans-Krone auf das Haupt des knienden Monarchen, welcher den Scepter und Reichsapfel ergriff und unter Kanonendonner, Glockengeläute, Tusch und dem dröhnenden Eljen der ganzen Versammlung, welches außerhalb der Kirche tausendstimmiges Echo fand, den Thron an der Evangelium-Seite bestieg. Nun erfolgte die Krönung der Kaiserin, welche zuerst die Hauskrone ablegte. Der Primas salbte die Kaiserin am rechten Arm und zwischen den Schultern. Der Bischof von Veszprim setzte derselben die Hauskrone wieder auf, worauf Graf Andrassy und der Fürst-Primas die heilige Stephans-Krone über die rechte Achsel der Kaiserin hielten, sofort aber wieder dem Kaiser aufsetzten, wobei Obersthofmeister Graf Barkoczy assistirte. Die Kaiserin nahm dann Platz neben dem Kaiser, das Tedeum wurde angestimmt, Glockengeläute, Kanonendonner, Gewehrsalven, das Hochamt begann. Während des Offertoriums opferten die Majestäten je eine große Goldmünze. Nach Beendigung des Hochamtes (die Krönungsmesse von Liszt war effectvoll, Liszt selbst saß beim Dirigenten) begab sich die Prozession zu Fuße in die Garnisonskirche über mit weiß-grün-rothem Tuche belegte Treppen, der König im Königsornate, geleitet vom Primas und dem Erzbischof von Kalocsa, gefolgt von dem übrigen Klerus. Zuletzt Minister Lonyay zu Pferde, Münzen unter das jubelnde Volk streuend. In der Garnisonskirche nahm der König mit dem Stephans-Schwerte den Ritterschlag vor. Hierauf bewegte sich der Zug durch die Herrengasse über den Paradeplatz, durch das Wasserthor, über die Albrechtsstraße, die Kettenbrücke nach Pest, längs des Franz-Josephs Kais zur Stadtpfarrkirche, wo der König von der Tribüne herab den Dekretal-Eid im Angesichte des versammelten Volkes leistete. Der Fürst-Primas las die Formel. Der König erhob, gegen Osten gewendet, drei Finger der rechten Hand zum Schwure, in der Linken das Crucifix haltend. Stürmisches, nicht enden wollendes Eljen. Hierauf zum Krönungshügel. Der ganze Zug ritt um denselben herum, bis der König aus dem Zuge ausbrach und im Galopp den Hügel hinansprengte, das heilige Schwert nach den vier Weltgegenden im Kreuzhiebe schwingend und jedesmal das Pferd rasch herumwendend. Geschützsalven ertönten. Unter unbeschreiblichem Jubel der alle reich decorirten Straßen und Tribünen füllenden Bevölkerung ritt der König sodann mit Gefolge der Burg zu, woselbst das Krönungsmahl stattfindet.

Während der Krönungsfeierlichkeiten hat sich nicht der geringste Unfall ereignet. Selbst der Kampf um das Tuch, worüber das Königspaar geschritten, war nicht zu erbittert und verlief unblutig. Bei der Tribüne, auf der der Eid geleistet wurde, fielen zwei Bischöfe vom Pferde, ohne sich jedoch zu beschädigen. Vom Krönungsfest hielten sich die Mitglieder der äußersten Linken fern, auch Deak's Abwesenheit wurde allgemein bemerkt. Den imposantesten, malerischsten Anblick bot der Krönungshügel, wo ein Platz auf den 30-—40,000 Personen umfassenden Tribünen mit 60 Gulden bezahlt wurde. Neben dem Krönungshügel waren die ungarischen Minister und Freiherr v. Beust postirt. Letzterer saß auf einem mit einer Goldschabracke bedeckten Schimmel in der ordensbedeckten Ministeruniform, sah sehr stattlich aus und wurde allenthalben mit den lebhaftesten Eljenrufen begrüßt. Nach dem Auszug des Kaisers aus der Burg wurden die Krönungsmünzen ausgeworfen und in der Mehrzahl durch stämmige Bauern aus der Umgebung der Stadt aufgefangen. Nachmittags herrschte gleichfalls festliche Bewegung in allen Straßen der Schwesterstädte. Vom Militair erhielt jeder Mann 50 Kreuzer und eine Maß Wein. In Ofen fand Freitheater statt, in Pest eine Festvorstellung. Um 3 Uhr begann ein Volksfest auf der Generalswiese in Ofen. Auf dem Platze waren zahlreiche Buden, wo gratis Brod gereicht und aus Riesenfässern rother und weißer Wein geschenkt wurde. Das Volk trank aus allen möglichen und unmöglichen Gefäßen, selbst aus Stiefeln und Kappen. Die Stimmung war eine ungemein froh bewegte. An sechs Plätzen wurden Ochsen gebraten, die Metzger in roth-weiß-grünem Aufputz schrotteten stückweise das Mastthier aus und vertheilten es unter das Volk, das sich auch auf zahlreichen Tanzplätzen bei den Csardasklängen vieler Zigeunerbanden, an Kletterstangen, Paprika und Janesis erlustigte.

3./15. Mai c. datirt, also vor dem Moment, von welchem an man die Anfänge einer Wendung zu bemerken meint. — In Bezug auf diese neue Wendung habe ich die äußerst wichtige Mittheilung zu machen, daß die bereits aufgehoben gewesene und nur noch mit ihrer Auflösung beschäftigte höchste Landesbehörde, der Administrationsrath nämlich, angewiesen ist, seine alte Thätigkeit regelrecht wieder in Angriff zu nehmen. — Ebenfalls im heutigen „Dzien. Warsz." sind in einem Militairbefehl des General Berg die Kriegsgerichte in Bezug auf denjenigen Theil der sogenannten Amnestie, welcher die Niederschlagung der schwebenden politischen Prozesse anordnet, angewiesen, dem Statthalter erst eine Liste der Personen einzureichen, welchen diese Anordnung zu Gute kommen soll. Sie sehen, es wird noch lange dauern, bis Jemand von dem „Gnadenact" Nutzen ziehen wird.

Petersburg, 8. Juni. Die Nachricht von dem Attentat auf den Kaiser hat hier einen erschütternden Eindruck gemacht. Die ganze Stadt war aufs höchste bestürzt. Fortgesetzt spricht sich das Publikum für directe Rückkehr des Kaisers nach Petersburg aus. Die „Börsenzeitung" giebt diesem Gefühle Ausdruck. Mehrere Zeitungen machen auf den Ton aufmerksam, den die polnische Propaganda kürzlich angeschlagen. Glückwunsch-Telegramme der verschiedensten Corporationen sind nach Paris abgegangen und gehen noch stündlich ab.

— [Bei der Moskauer Festtafel] im englischen Club betonte Dr. Rieger die Aufgabe Rußlands, die Südslaven vom Türkenjoche zu befreien. — Im zoologischen Garten fand ein großes Musikfest statt, wobei die russische Nationalhymne, das böhmische „Kde domov muj", das Hussitenlied nach einander gespielt wurden und große Begeisterung hervorriefen.

Donaufürstenthümer. Bukarest, 8. Juni. Der Oberst Hadrian, ein hervorragendes Mitglied der radikalen Partei, ist zum Kriegsminister ernannt worden.

Griechenland. Athen, 7. Juni. Gestern wurde der griechische Dampfer „Arkadion" von mehreren türkischen Fregatten angegriffen und beschossen. Ersterer flüchtete in den Hafen von Cerigo, wohin die türkischen Kriegsschiffe demselben gefolgt sind und den Ausgang sperren. Die griechische Fregatte „Hellas" ist zur Hilfeleistung nach Cerigo entsandt. Die Gesandten der Großmächte haben nach dem Schauplatze Kriegsschiffe beordert.

Danzig, den 11. Juni.

* Wie man uns mittheilt, ist es nicht unwahrscheinlich, daß der General Vogel v. Falckenstein in unserer Nähe einen Gütercomplex acquirirt, welchen derselbe in voriger Woche in Augenschein genommen hat.

* [Versetzung.] Der Zahlmeister 1. Kl. Lossow vom Füs.-Bat. des 3. Ostpr. Gren.-Rgts. Nr. 4 ist zum 1. Bat. des 4. Ostpr. Gren.-Rgts. Nr. 5 versetzt.

— [Dividenden-Auszahlung.] Auf die für das J. 1867 festzusetzende Dividende der preußischen Bankantheilsscheine wird vom 15. d. M. ab die erste halbjährige Zahlung von 2¼ % oder 22 Thlr. 15 Sgr. Courant für den Dividendenschein Nr. 41 bei der Hauptbankkasse zu Berlin, bei den Provinzial-Bank-Comtoiren zu Danzig, Königsberg und den Bank-Commanditen zu Elbing, Graudenz, Insterburg, Memel und Thorn erfolgen.

☉ Marienwerder, 10. Juni. [Lehrer-Wittwen-Kasse.] In der Angelegenheit wegen Erhöhung der Beiträge resp. Pensionen der Departements-Lehrer-Wittwen- und Waisen-Unterstützungs-Kasse fand hieselbst vorgestern zufolge Verfügung der Kgl. Regierung unter der Leitung des Landraths eine Generalversammlung der Elementarlehrer statt. Aus dem Gang und Verlauf der desfallsigen Verhandlung sei kurz Folgendes bemerkt: Lehrer Flöder aus Mewe beantragte, die Proposition der Regierung rundweg abzulehnen, da durch Annahme derselben der ohnehin nur schwach bestellte Geldbeutel der Lehrer wohl recht bedeutend beansprucht werde, ohne daß auch diesem entsprechend den Wittwen und Waisen wesentlich geholfen würde. Lehrer Wilke aus Jellen war mit der Ablehnung ebenfalls einverstanden, hielt indeß den Standpunkt bloßer Ablehnung ohne Aufstellung anderer, den Lehrer-Interessen mehr zusagender Vorschläge für unzweckmäßig und empfahl demnach die Annahme eines von ihm formulirten Antrages, welcher im Wesentlichen dahin lautet, daß die Lehrer sich zur Vervierfachung der seitherigen Jahresbeiträge und zur Erhöhung des Antrittsgeldes unter der Bedingung verpflichteten, daß mit fortlaufender Beihilfe aus Staats- oder Gemeindemitteln die jährliche Pension für eine Wittwe auf 60 Thlr. bemessen werde. Trotzdem Landrath v. Pusch den Lehrern die Berechtigung zur Anbringung neuer, der Regierungsvorlage entgegengesetzter Vorschläge bestritt und denselben nur das Recht einräumte, sich stricte an die Proposition der Regierung zu halten, wurde, indem die Lehrer sich denn doch mindestens das Petitionsrecht wahren wollten, die Regierungsvorlage abgelehnt und der Wilke'sche Antrag angenommen.

* Justizrath Eiser in Marienwerder, einer unserer beliebtesten Rechtsanwälte, ist plötzlich gestorben.

— Culmsee bemüht sich, wie die „Gazeta Torunska" mittheilt, um eine Garnison und soll eine Schwadron Cavallerie erhalten.

* [Stadtverordnetenwahl.] In Insterburg, in welcher bisher bekanntlich die entschiedene Fortschrittspartei die große Majorität hatte, hat, wie die „Ostpr. Z." meldet, bei der letzten Stadtverordnetenwahl in der 3. Abtheilung der conservative Candidat über den der Gegenpartei gesiegt. Die „Ostpr. Z." ist natürlich sehr befriedigt über diesen „Fortschritt."

Bromberg, 8. Juni. (Brb. Z.) [Gerichtsrath Ruhe †.] Gestern starb hierselbst ganz plötzlich der Kreisgerichtsrath Anton Ruhe. Schon seit mehreren Jahren leidend, machte ein Lungenschlag seinem Leben ein schnelles Ende. Der in noch kräftigem Mannesalter Dahingeschiedene hinterläßt außer den trauernden Seinen eine große Anzahl von Freunden und Bekannten, die ihn um der Eigenschaften seines Herzens und Geistes willen liebten und achteten. Die Wirksamkeit Ruhe's beschränkte sich nicht auf seine amtliche Thätigkeit; von lebhaftem und hochgebildetem Geiste, nahm er einen regen Antheil an dem literarischen und Kunstleben der Völker, und seine selbstschöpferische Begabung gestattete es ihm, selbst auf dem Gebiete der Literatur, in Novellen und Romanen, mit Erfolg aufzutreten. Mit ihm geht ein edles und reiches Leben zu Grabe.

Zuschrift an die Redaction.

Schidlitz, 10. Juni. Seit längerer Zeit ist hier beobachtet worden, daß der Straßenkehricht, anstatt denselben des Sonnabends abzuholen, erst den Freitag darauf abgeholt wird; diesesmal blieben jedoch die Haufen sogar die Feiertage über liegen. Obgleich die Vorstädter nicht so viel Rechte haben sollen wie die Städter, so ist es doch wohl nicht zu viel verlangt, daß die Kehrichthaufen regelmäßig wenigstens alle Sonnabende abgeholt werden möchten. W.

Vermischtes.

— [Lithographische Schnelldruckpresse.] Dem Maschinenbau-Anstalts-Besitzer Joh. Loos zu Nürnberg ist von der K. preuß. Regierung unter dem 3. Juni 1867 ein Patent auf eine lithographische Schnelldruckpresse auf fünf Jahre, von jenem Tage an gerechnet, und für sämmtliche zum Gebiete des deutschen Zollvereins gehörige Landestheile des preußischen Staates ertheilt worden.

— [Was der Czar bringt.] Man schreibt aus St. Petersburg der „D. A. Z.", daß der Kaiser von Rußland auf seiner Reise ins Ausland für 300,000 Silberrubel Gold- und Brillantschmuck, Tabaksdosen, Nadeln, Bracelets 2c. zu Geschenken, so wie 1500 Stück verschiedene Orden zur Vertheilung mitgenommen habe. Unter den letzteren befinden sich 12 Andreas-Orden, wovon mehrere in Brillanten.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 11. Juni. Aufgegeben 2 Uhr 40 Min.
Angekommen in Danzig 4 Uhr — Min.

Roggen niedriger,			Ostpr. 3½% Pfandbr.	79	79
loco	64	64½	Westpr. 3½% do.	76¾	76¾
Juni-Juli	62	64¾	do. 4% do.	85	85
October	54⅞	56	Lombarden	109⅛	108½
Rüböl Juni	11⅔	11⅔	Oestr. National-Anl.	56⅛	56½
Spiritus Juni	20⅔	20¹⁹⁄₂₄	Russ. Banknoten	82⅝	82¾
5% Pr. Anleihe	103¼	103⅜	Danzig. Priv.-B.-Act.	—	111
4½% do.	98	98	6% Amerikaner	78⅜	78⅜
Staatsschuldsch.	84⅜	84⅜	Wechselcours London	6.23⅛	6.23

London, 10. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Englischer Weizen 1—2s, fremder 1s niedriger bei beschränktem Geschäft; feinere Sorten unverändert. Gute Gerste gefragt und fester. Mehl sehr flau. — Wetter heiß und schön.

Die Dampfer „Etna" und „Tripoli" sind in Queenstown eingetroffen. Der Dampfer „Hansa" hat die Needles passirt.

Liverpool, 10. Juni. (Von Springmann & Co.) Baumwolle: 8000 Ballen Umsatz. Still, unverändert. Middling Amerikanische 11¼, middling Orleans 11½, fair Dhollerah 9¼, good middling fair Dhollerah 8¾, middling Dhollerah 8½, Bengal 7½, good fair Bengal 8⅛, New Domra 9½, Pernam 12½.

Paris, 10. Juni. Rüböl pr. Juni 89, 00, pr. Juli-Aug. 90, 00, pr. Sept.-Dec. 91, 00. Mehl pr. Juni 67, 75, pr. Juli-Aug. 68, 25. Spiritus pr. Juni 59, 50.

Paris, 10. Juni. Schlußcourse. 3% Rente 70, 72½ — 70, 65. Italienische 5% Rente 52, 75. 3% Spanier —. 1% Spanier —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 472, 50. Credit-Mobilier-Actien 403, 75. Lombardische Eisenbahn-Actien 405, 00. Oesterreichische Anleihe de 1865 328, 75 pr. cpt. 6% Verein.-St. pr. 1882 (ungestempelt) 82¾. — Bei sehr fester Stimmung lebloses Geschäft.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 11. Juni 1867.

Weizen pr. 5100 ℔ Zollgewicht,
weniger ausgewachsen 126 ℔ fl. 600; gesund bunt 125—128 ℔ fl. 625—655; gesund, hell und feinbunt 127—128/9 ℔ fl. 600; gesund hochbunt und weiß 126/7—127/8 ℔ fl. 700—710.
Roggen pr. 4910 ℔, frischer 121 ℔ fl. 457½.
Erbsen pr. 5400 ℔, weiße fl. 420.
Spiritus pr. 8000% Tr. 21 Thlr.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Mon. 6. 23⅛ Br. Hamburg 2 Mon. 150¾ bez. Westpreuß. Pfandbriefe 3½% 76¼ Br., do. 4% 85 Br. Danziger Privatbank 112 Br.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 11. Juni. Bahnpreise.

Weizen mehr oder weniger ausgewachsen, bunt 118/120/22 — 125/127 — 128/129 ℔. von 88/92½/95 — 97 — 98 — 102½ — 105/107/108 Sgr.; gesund, gut bunt und hellbunt 126/28 — 129/30 — 131/132 ℔. von 107½/110 — 112½/114/115 — 117/118/120 Sgr. pr. 85 ℔.
Roggen 118—120—122—124 ℔ von 76—77½—79—80 Sgr. pr. 81⅚ ℔.
Erbsen 66/70 Sgr.
Gerste, kleine 102/3—104—105/6 ℔ von 52½—55—56 Sgr. pr. 72 ℔.
Hafer 39/40/41 Sgr.
Spiritus 21 Thlr. pr. 8000% Tr.

Getreide-Börse. Wetter: kühl und veränderlich. Wind: W. — Verkäufer zeigten sich am heutigen Markte für Weizen entgegenkommend, umgesetzte 300 Lasten konnten Sonnabendspreise nicht bedingen. fl. 5 pr. Last, auch etwas mehr, mußten heute Preiserniedrigung bewilligt werden. Bezahlt für 126 ℔ bunt, etwas bezogen, fl. 600, bunt 125 ℔ fl. 620, 126 ℔ fl. 635, 128 ℔ fl. 655, hellbunt, mehr oder weniger krank, 125 ℔, 125/6 ℔, 127 ℔ fl. 640, fl. 656½, fl. 660, weiß 126/7 ℔ fl. 700 pr. 5100 ℔. — Roggen fest, 121 ℔ fl. 457½ pr. 4910 ℔. — W. Erbsen fl. 420 pr. 5400 ℔. — Spiritus 21 Thlr. bezahlt.

Eisen, Kohlen und Metalle.

Berlin, 8. Juni. (B.-u.H.-Z.) [J. Mamroth.] Auch in dieser Woche beschränkte sich der Umsatz mehr auf kleinere Partien zu festen Preisen. Warrants hoben sich in Glasgow auf 53s 9d cash. und für Verschiffungsmarken zeigte sich immer noch eine gleich rege Frage. Gartsherrie I. 65s, Coltneß I. 64s und Langloan I. 55s 6d. Hiesige Preise meist unverändert, 45½—46 Sgr. pr. Ctr. für gute Glasgower Marken. Die Kauflust für schles. Roheisen ist noch sehr schwach, Preise wie bisher. Holzkohlenroheisen 37 Sgr., Coaks-Roheisen 32½—34 Sgr. pr. Ctr. loco Hütte, hiesige Preise für ersteres 46½—47 Sgr. und für letzteres 40—41 Sgr. pr. Ctr. — Alte Eisenbahnschienen besser, zum Verwalzen 50—51½ Sgr. und zu Bauzwecken 2½—3$\frac{1}{12}$ Thlr. pr. Ctr. — Stabeisen gefragter, gewalztes 2⅔—3¼ Thlr., geschmiedetes 3⅓—3⅔ Thlr. pr. Ctr. ab Werk. — Zinn in entschiedener Besserung und von London steigend gemeldet, Banca-Zinn 32¾—33¼ Thlr., Lammzinn 31⅔—32 Thlr. pr. Ctr. — Kupfer unverändert, englisches 28—29 Thlr., schottisches 29—30 Thlr. pr. Ctr. — Zink fest, WH.-Marke 6⅔ Thlr., mittlere Marken 6½—$\frac{7}{12}$ Thlr. ab Breslau hier 6⅔ und 7 Thlr. pr. Ctr. Cassa. — Blei gefragt, sächsisches 6$\frac{7}{12}$ Thlr., Tarnowitzer 6⅔ Thlr. pr. Ctr. — Kohlen und Coaks still. Englische Steinkohlen 18—20 Thlr., Grubenkohlen 18½—20 Thlr., Nußkohlen 18—19 Thlr., englischer Coaks 17½—18½ Thlr. pr. Last.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 8. Juni 1867. Wind: West.

Angekommen: Black, Maren, St. Davids; Jörgensen, Sweet Home, Charleston, beide mit Kohlen. Bochelay, Jeune Charles, Bordeaux, Güter. Nielsen Wig, Pielen, Fahrsund, Ballast.

Gesegelt: Schlangenberg, Onrust, Bremen; Wilken, Rhone (SD.), Amsterdam; Mc. Bryde, Northstar, Grangemouth; Harmansen, Anna Christine, Kiel; Poffler, Johanna Christine, Kiel; Brink, Dorothea, Newcastle; Boje, 4 Broedre, Norwegen, sämmtl. mit Getreide. Lührs, Emma, Amsterdam; Wolter, Maria, Rostock, beide mit Holz. Vieck, Carl, von der Rhede.

Den 9. Juni. Wind: West.

Angekommen: Hammer, Juliana Renate, Havre, Gyps. Wentzel, Johanna Hepner, Newcastle; Reid, Rival, Dysart; Noble, Restleß, Dysart; Wähdal, Mercur, Sunderland; Lemm, Rapid, Dysart; Ellmann, Ernst Reinhardt, Sunderland; Darg, Delight, Dysart; Joiner, John Duncan, Charleston; Dannenberg, Martin, Hartlepool. sämmtlich mit Kohlen. Sörensen, Petrina, Restved; Eriksen, Cecilie, Stege; Prest, Anna Jans, Dragoe, sämmtlich mit Ballast. Tonkens, Reinegina, Amsterdam, Güter. Pielage, Rhuma, Brügge, Cichorien. Schlangenberg, Unruft; Poffler, Johanna Christine, beide retournirt.

Gesegelt: Nilsen Wig, Pielen, von der Rhede. Hogguar, Rubens (SD.), Amsterdam, Getreide. Wollin, Eleazer, Geffle, Ballast.

Den 10. Juni. Wind SW.

Angekommen: Kraeft, Hohenzollern, Hull; Kraeft, Ulrich v. Hutten, Cardiff; Sturm, Barbara, St. Davids; Diedrich, Anna, Grangemouth, sämmtl. mit Kohlen. Poelmann, Soranus, Rouen, Güter. Meesen, Emanuel, Kopenhagen; Wagemaker, 4 Gezüsters, Bremen; Meesen, Albertine, Cappeln; Williams, Ann, Flensburg, sämmtl. mit Ballast. Köhn, Anna Regina, Arnis; Boje, Haabet, Kopenhagen, beide mit altem Eisen.

Gesegelt: Boldt, Vertrauen, Hull; Jacobsen, Maria, Fanoe; Walter, Hermann, Rostock, sämmtl. mit Holz. Willson, Blossom, Newcastle; Dionysius, Friederike, Kiel; Scott, Jane u. Isabella, Newcastle, sämmtl. mit Getreide.

Den 11. Juni. Wind: Ost.

Angekommen: Schluck, August, Kennetpans; Hynes, Staffa (SD.); Robertson, Fingal (SD); Zielke, Windsbraut, sämmtl. von Sunderland; Zebel, Wilhelm, St. Davids; Rüchel, Cito, Kennetpans; Mc. Culloch, Maggie u. Helen, Inverkeithing; Whitehead, Isabella, St. Davids; Meislahn, Neptun; Haase, Auguste; Kersten, Stradella, sämmtl. von Newcastle; Buß, Etta Margarethe, Middlesbro; Pardeike, Caroline Susanne, Hull; Galloway, Glendevon, Alloa, sämmtl. mit Kohlen. Brackert, Agatha, Bremen; Eckhoff, Ceres; Fahje, Hoffnung, beide von Hamburg, sämmtl. mit Gütern. Blohm, Johann; Tvaspern, Maria; Birkholm, Enna, sämmtl. von Kopenhagen mit Ballast. Möller, Maren Johanna, Faxoe, Kalksteine. Brockhusen, Pauline, Grangemouth, Güter und Kohlen. Andreasen, Fremad, Stavanger, Heringe.

Thorn, 8. Juni 1867. Wasserstand: + 4 Fuß 7 Zoll.
Wind: West. — Wetter: sehr warm, mit Gewitter und Regen abwechselnd.

Stromab:	L.	Schfl.	
Tonn, David Weizensang, Pulaw, Danzig, Steffens S.,	25	—	Wz.
Welz, Ders., do., do., Dies.,	21	30	do.
Pflugrad, Ignatz Konitz, do., do., Dies.,	22	—	do.
Kray, Ders., do., do., Dies.,	22	—	do.
Krienke, L. Gieldzinski, Wloclawek, do., Gieldzinski,	25	56	Rg.
Stellmacher, Goldmann, Plock, Berlin,	27	5	do.
Dräger, Wolffsohn, Plock, do., Saling,	29	10	do.
Voß, Wilczynski, Nieszawa, Danzig, Goldschmidts S.,	34	35	Wz.
Kohllöffel, Ludwig Cohn u. Comp., do., Berlin, Gebr. Ginsberg,	25	—	Rg.
Stein, J. Peretz, do., do.,	23	20	do.
Ehrmann, Silberberg, Sieniawa, Danzig, Steffens S.,	40	—	Wz.
Reisfeld, Ignatz Konitz, do., do., Dies.,	76	—	do.

Tonn, Jacobsohn, Warschau, do., Weese, 35 Ctr. Hanf und 92 Ctr. Glycerinlauge.
Ehrmann, Margulis, Sieniawa, Danzig, 7 L. W., 1285 St. w. H., 140 Schwellen.
Friedmann, Löwenstein u. Weinberg, Leczno, do., Dies., 1500 St. w. H., 32 L. Faßh.
Krabiel, Friedländer, Warschau, Bromberg, Friedländer, 500 St. w. H.
Rosenblüth, (für sich), Ulano, Unbestimmt, 1000 St. w. H.
Weingarten, Braff, Kazmirz, Brahe u. Danzig, 1900 St. h. H., 1300 St. w. H.
Steinmann, Ders., Orzechow, Danzig, 4 St. h. H., 2200 St. w. H., 100 L. Faßh., 3500 Schwellen.
D. Birnbaum, W. Birnbaum, Ulanow, Mewe, 4650 St. w. H., 530 Klftr. Brennh. und 14 L. Felgenholz.
Grünspan, (für sich), Rudnik, Unbestimmt, 2300 St. w. H.
Winter, Blankenstein, Tykocin, Berlin, Schütze, 2791 St. w. H., 63 Schwellen.
Sigelmann, Rothenberg, Dubienka, Danzig, Damme, 63 L. Wz., 1686 St. w. H., 2 L. Faß.
Piunelis, Sachsenhaus, Jaroslaw, do., 77. 30 Rg., 2100 St. w. H.
Miodek, Ehrlich, Turbin, do., Teitelbaum, 1702 St. w. H.
Ehrensahl, Raperport, Sieniawa, do., Teitelbaum, 425 St. w. H.
Dombrowski und Schröder, Nieszawa, Unbestimmt, 2600 Ctr. Feldsteine.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Juni	Stunde	Barom.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
9	8	337,12	+ 8,4	WSW. lebhaft, bewölkt.
	4	337,40	+ 10,6	do. flau, do. u. trübe.
10	3	338,71	+ 12,2	do. do. do.
	12	338,97	+ 11,3	NW. lebhaft, bewölkt u. regnig.
11	8	337,06	+ 8,9	SW. mäßig, do. do.
	12	337,79	+ 11,4	WNW. frisch, do.

Die heute Vormittags erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau Clara, geb. Tesmer, von einem gesunden Mädchen, zeige hiermit an Stelle besonderer Meldung ergebenst an
Wittstock, den 9. Juni 1867. (2601) G. Goertz.

Heute Morgen wurde meine liebe Frau Johanne geb. Hasse von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden. (2609)
Zoppot, den 9. Juni 1867.
Hertell,
Prem.-Lieut. im 3. ostpr. Gren.-Reg. No. 4.

Die am ersten Pfingstfeiertage Vormittag erfolgte schwere aber glückliche Entbindung seiner lieben Frau Marie geb. Kümmel von einem gesunden Knaben, beehrt sich ergebenst anzuzeigen (2604)
Danzig, den 11. Juni 1867.
Albert Schmidt.

Die Verlobung unserer Tochter Margarethe mit dem Kgl. Haupt-Zoll-Amts-Assistenten Herrn Otto Knaack hierselbst beehren sich ergebenst anzuzeigen (2523)
Gustav Seliger und Frau.
Neufahrwasser, den 9. Juni 1867.

Die heute vollzogene Verlobung unserer Tochter Bertha mit dem Herrn Kaufmann Julius Sandmann aus Lötzen, beehren wir uns Freunden und Bekannten hierdurch statt besonderer Meldung ergebenst anzuzeigen.
Pr. Stargardt, den 7. Juni 1867.
(2585) H. M. Wolffheim u. Frau.
Als Verlobte empfehlen sich:
Julius Sandmann, Lötzen,
Bertha Wolffheim, Pr. Stargardt.

Unsere heute vollzogene Verlobung beehren wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen.
Danzig, den 9. Juni 1867.
Valentine v. Malleck, Neu Schottland,
Albert Zollkowski, Danzig.

Die Verlobung meiner Tochter Ernestine mit dem Kaufmann Herrn Rudolph Alexander Thormann beehre ich mich statt besonderer Meldung ergebenst anzuzeigen.
Flempin, den 9. Juni 1867.
(2602) Ludwig Dingler.

Bekanntmachung.

Der Concurs über das Vermögen des Kaufmanns M. L. Hirschfeld zu Schönsee ist durch Accord beendigt.
Thorn, den 5. Juni 1867.
Königliches Kreisgericht.
1. Abtheilung. (2603)

Bekanntmachung.

Das zum Nachlasse des Kaufmanns A. Volkmann gehörige am südwestlichen Ende von Neustadt gelegene, mit der Hypotheken-No. 148 bezeichnete Grundstück, in dessen Nähe voraussichtlich der Eisenbahnhof zu stehen kommt und welches sich wegen seiner ausgedehnten Lage und Begrenzung zur Anlage einer Gastwirthschaft eignet, gegenwärtig aber gegen einen Miethszins von 330 Thlr. vermiethet ist, soll nach der testamentarischen Bestimmung des Erblassers aus freier Hand verkauft und sogleich übergeben werden, was ich zur Kenntniß hierauf Reflectirender ergebenst bringe. (1640)
Neustadt, den 13. Mai 1867.
Richard, Testaments-Vollstrecker.

Auctions-Anzeige.

Mittwoch, den 19. Juni, Vorm. 9 Uhr, werde ich mein lebend. Inventarium verauctioniren, bestehend aus: 51 Pferden, 17 Fohlen, 22 Ochsen, 106 ostfriesischen Kühen, 26 östr. Stärken, 27 ostfriesischen Kälbern, 2400 Kammwollschafen.
Rottmannshagen (preuß. Enclave), ½ Meile vom Bahnhof Stavenhagen, Meckl. Schwerin.
Heydemann.

Abonnements auf die Hempel'sche (2472) Nationalbibliothek der deutschen Klassiker, 24 Hefte à 2½ Sgr., nimmt fortwährend an die L. Saunier'sche Buchhdlg. A. Scheinert.

Das reichhaltige Inhalts-Verzeichniß von Wredens

Wohlstandsquelle

ist gegen eine 2 Sgr.- (7 Kr.-) Marke portofrei zu beziehen von der Expedition des Berliner Anzeigers in Berlin, Gneisenaustraße Nr. 3. (2384)

LOOSE

zur König-Wilhelm-Lotterie ganze à 2 Rt., halbe à 1 Rt. sind wieder vorräthig bei Adam Schlüter, Ketterhagergasse 4.

LOOSE

zur 3. und letzten Serie des König Wilhelm-Vereins, deren Ziehung am 26. und 27. Juni stattfindet, sind wieder zu haben bei (2567) H. Notzoll.

Ziehungs-Listen

von den Verloosungen aller inländischen und ausländischen Staatspapiere, Actien u. s. w. sind in meinem Comtoir, Poggenpfuhl No. 10, täglich einzusehen. Adolf Gerlach, Mäkler.

Universal-Wanzentinctur, zur radicalen Ausrottung der Wanzen nebst Brut à Fl. incl. Gebr.-Anweisung von 10 Sgr bis 2 Rt. Echt persisches Insectenpulver (selbst pulverisirt aus den kaukasischen Blüthen) in Schachteln und Flaschen v. 3 Sgr bis 2 Rt. empfiehlt (1198)
Wilh. Dreyling.
Königl. appr. Kammerjäger, Heiligegeistgasse Nr. 60, vis-à-vis dem Gewerbehause.

Eine Partie diesjähriger moderner Hüte in Stroh, Crêpe u. Seide, haben zu äußerst billigen Preisen zum Ausverkauf gestellt. (2620)

E. Fischel.



Am 15. dieses Monats eröffnen wir Fleischergasse No. 87 ein neues



Photograph. Atelier.

Durch saubere und gediegene Ausführung und durch solide Preise hoffen wir, auch hier in Danzig uns bald dasselbe gute Renommée zu erwerben, dessen wir uns in unseren Geschäften in Bromberg, Thorn, Marienburg und Pr. Stargardt zu erfreuen haben.
(2499) Th. Joop & Co.

Loose der Königl. Preuß. Lotterie in Frankfurt a. M.,

2. Klasse Ziehung den 3. Juli, offeriren inclusive Porto- und Schreibegebühren das Original-Viertel 3 Rt. 5 Sgr., das Original-Achtel 1 Rt. 17 Sgr. 6 ₰ (2616)
Meyer & Gelhorn, Bank- und Wechselgeschäft, Langenmarkt No. 7.

Mailänder 10-Francs- und Canton-Freiburger-15-Francs-Obligationen,

welche am 15ten u. 16ten Juni mit großen Gewinnen gezogen werden, offeriren billigst (2617)
Meyer & Gelhorn, Bank- und Wechselgeschäft, Langenmarkt No. 7.

Berliner Aquarium.

Die Zeichnungen auf Actien in Berlin bei den Herren Nauff & Knorr,

Oranienburger Straße No. 62 u. 63,

und dem Herrn L. Eichborn,

Wilhelms-Straße No. 57 u. 58

und in Danzig bei dem Herrn Ober-Lotterie-Einnehmer Kabus, Langgasse No. 55

werden am 15. d. Mts. geschlossen.

Berlin, am 3. Juni 1867.

Das Gründungs-Comité.

Dr. Alfred Brehm, L. Eichborn, Dr. jur. Franz Hinschius, Justiz-Rath.
Herm. Nauff, in Firma: Nauff u. Knorr. Dr. med. Schultz-Schultzenstein, Kgl. ordentl. Professor an der Universität. F. v. Stückradt, Kgl. Baumeister.
Hans Wachenhusen.

Asphalt-Röhren- & Dachpappen-Fabrik, Hamburg.

Asphalt-Röhren, auf verschiedenen Ausstellungen und von technischen Vereinen unter specieller Berücksichtigung der Art und Weise der Verbindung prämiirt, für Trinkwasser-, Sool-, Gas- und Telegraphen-Leitungen, sowie für Ventilatoren und Bergwerkszwecke in Längen von 7 Fuß und 2 Fuß 12 Zoll engl. l. Dtr.
Prospecte, Preis-Courante und Muster gratis.
Asphalt-Dachpappen in Rollen von 24 und 48 Fuß Länge und 3 Fuß Breite Rheinisch Maß.

Lotterie-Antheile

jeder Größe sind zur 136. Königl. Preuß. Klassen-Lotterie zu haben bei (2035)
E. v. Tadden in Dirschau.

Havanna-Cigarren

von piquanter feiner Qualität, mit Ambalema-Decken, alte abgelagerte Waare, bin ich durch einen vortheilhaften Ankauf in den Stand gesetzt, zu dem billigen Preise von 16⅔ Rt. das Mille abzugeben. Das Cigarren- und Tabacksgeschäft von (2272)

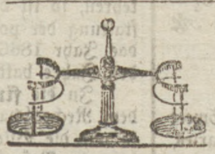
Hermann Rovenhagen,

Langebrücke, nicht Langgasse.

Ausschuß-Porzellan

empfing wieder in größter Auswahl und empf. dasselbe als besonders preiswürdig.
(2541) H. Ed. Axt.

Geaichte Tafelwaagen,



feinziehende Messingbalken und Schaalen bis zu 50 Pfd. Tragkraft, Tarirwaagen, Getreidewaagen mit großen Messingbalken u. holländ. u. preuß. Zollgewichte, empfehlen (2618)
Gust. Grotthaus u. Co., Mechaniker u. Waagenfabrikanten, Portechaisengasse No. 7/8.

Ornamente in Zinkguß

fertigt C. Herrmann in Danzig, Jopengasse No. 4. (8625)

Fetten Räucherlachs,

in großen und kleineren Fischen,

Fein marinirten Lachs,

in kl. Fäßern, ca. 6 Pfd. enthaltend, à 1 Thlr. 20 Sgr. incl., versendet unter Nachnahme
Brunzen's Seefischhandlung, Fischmarkt 38.

Mein Lager von frischem, achtem Patent-Portland-Cement von Robins & Co. in London, englischem Steinkohlentheer, Chamottsteinen in verschiedenen Marken, wie Cowen, Ramsay rc., Chamottthon, französischen und hannöverschen natürlichen Asphalt in Pulver und Broden, Goudron, englischem Steinkohlenpech, englischem Dachschiefer, Schieferplatten, asphaltirten feuersicheren Dachpappen, englischem Patent-Asphalt-Dachfilz, gepreßten Blei-Röhren, schmiedeeisernen Gasröhren u. Verbindungsstücken, englischen glasirten Thonröhren, holländischen Pfeifenthon, Almeroder Thon, Wagenfett, Dachglas, Fensterglas, Glas-Dachpfannen, Steinkohlen rc. empfehle zur gütigen Benutzung. (862)
E. A. Lindenberg.

Beachtenswerth.

Ein Gut, 5 Hufen Weizenboden, bei Pelplin, mit vollständ. leb. u. todten Inventar, schönsten Gebäuden, bestellten Saaten, Anzahlung 4–5000 Thlr. ist wegen Krankheit des Besitzers zu verk.; dasselbe ist schuldenfrei. Auskunft ertheilt
(2610) J. Thiel, Holzgasse No. 16.

Auf ein Grundstück, vor ein paar Jahren neu ausgebaut, 5½ Hufe culmisch Land Weizenboden in guter Cultur stehend und in der besten Gegend belegen, werden zur ersten Stelle siebentausend Thaler als Darlehn ohne Einmischung eines Dritten gesucht. Selbstdarleiher wollen ihre Eingaben unter der Chiffre A. B. No. 285 poste restante Pelplin, baldigst einreichen. (2556)

Ein bequemer Jagdwagen, Ganzverdeck, Räder neu, Federn von engl. Stahl, ist billig zu verkaufen Sandgrube No. 37. (2615)

Zu

Confirmationsgeschenken

empfehle ich mein großes Lager von Bibeln, Gesangbüchern in diversen Einbänden, und Andachtsbüchern von Bormann, Gerok, Hammer, Hofacker, Kapf, Lavater, Opitz, Spieker, Spitta, Witschel u. A.
Léon Saunier'sche Buchhandlung
A. Scheinert,
Langgasse No. 20. (2343)

Baubeschläge, Drathnägel, geschmiedete Nägel, Kochplatten, Bratöfen, Roststäbe, beste hermetische Ofenthüren, billigst bei (2500)
C. H. Zander Wwe., Kohlenmarkt 29 b.

Ein Rittergut b. Königsberg, 1000 M. p., Weizenacker, davon 330 M. Flußw., Gebäude sämmtl. gut; Invent. 12 Pferde, 10 Ochsen, 60 Milchkühe, todt. Invent. compl., Winterung 190 Schfl., Sommerung 320 Schfl., baare Gefälle 700 Thlr., ist für 68,000 Thlr. bei 20.–25,000 Thlr. Anzahlung zu verk. Reflect. bel. ihre Adr. fr. in der Exped. d. Ztg. unter No. 2597 einzureichen.

Ein in einer lebhaften Kreisstadt belegenes Grundstück, worin seit 15 Jahren Material- und Schankgeschäft mit gutem Erfolge betrieben, ist zu verkaufen. Das Grundstück besteht aus einem neu umgebauten Wohnhause, Speicher und schönem Garten und eignet sich, seiner schönen Lage wegen, auch zur Wohnung wohlhabender Rentiers rc. Adressen von Kaufliebhabern werden unter No. 2577 die Expedition dieser Zeitung entgegen.

Alte große Meerschaumköpfe, nur sehr gut erhalten, werden gek. Böttcherg. No. 15, 1 Tr., links. (2586)

Ein mit der Butterbereitung gut bekannter Meiereigehilfe wird zum sofort. Antritt zu engagiren gewünscht. Ferner suche ich noch einige mit guter Handschrift begabte zweite Inspectoren, sowie eine erfahrene Wirthin. (2619)
Böhrer, Langgasse No. 55.

Ein verheiratheter Schäfer, mit guten Zeugnissen versehen, sucht zu Johanni c. oder auch später eine Stelle. Näheres poste restante P. H. Neu-Palleschken. (2599)

Ein Commis, der in einer hiesigen Eisen- u. Stahlwaarenhandlung ausgelernt, sucht zum 1. Juli eine Stelle. Gefällige Adressen werden unter No. 2598 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein tüchtiger Inspector, der polnischen Sprache mächtig, wird zum 1. Juli gesucht. Gehalt Thlr. 120 und Pferd frei. Reflectanten belieben sich schriftlich unter No. 2483 in der Exped. d. Ztg. zu melden.

Eine gebildete Familie auf dem Lande, Kreis Culm, wünscht ein kleines Mädchen im Alter von sechs bis neun Jahren in Pension zu nehmen. — Unterricht in Wissenschaften und Musik wird von einer erfahrenen Erzieherin ertheilt. Liebevolle Behandlung und gewissenhafte Aufsicht werden zugesichert. Pension bei freier Wäsche 120 Thlr. Offerten bittet man zu adressiren an Frau Rentier Hermann Gehrmann in Culm.

Eine herrsch. Wohnhaus mit Garten und allen erforderlichen Bequemlichkeiten ist von sofort für den Sommer, auch auf länger, auf dem Lande zu vermiethen. Näheres Frauengasse No. 14. (2349)

Restauration und Caffee-Haus

von
C. H. Kiesau, Hundeg. No. 119,
nahe der Post,
empfiehlt seinen Mittagstisch à la carte und im Abonnement bei Verabreichung von Marken,
à Couvert 5 Sgr.
Dann bemerke noch, daß auch

halbe Portionen

von meiner stets reichhaltigen Speise-Karte gern verabreicht werden. (2624)
C. H. Kiesau.

Doethloff's Etablissement

zu Rothebude.
Sonntag, den 16. Juni cr., auf vielseitigen Wunsch (2613)

Feuerwerk und Concert

nebst Aufstellung mehrerer leblender Bilder mit bengalischer Beleuchtung. Von 4 Uhr Nachmittags Concert, ausgeführt vom Musik-Corps des 1. Leib-Husaren-Regiments.
Hierzu ladet ergebenst ein
E. Doethloff.

Selonke's Etablissement.

Mittwoch, 12. Juni: Große Vorstellung und Concert. — Anfang 7 Uhr. Entrée 3 Sgr., Tagesbillets drei Stück 7½ Sgr., von 8 Uhr ab 1 Sgr.

Victoria-Theater.

Mittwoch, den 12. Juni 1867: Der Postillon von Müncheberg, Posse mit Gesang in 3 Act. von E. Jacobson u. R. Linderer. — Ballet. L. Wölfer.

Deutsch oder polnisch.

Die Wahl eines Rathes für den Preuß. Stargardter Landschaftskreis soll am 18. Juni c. vollzogen werden, da die Wahlperiode des zeitherigen Landschafts-Rathes Herrn v. Jackowski-Jablau nunmehr zu Ende geht. Die polnische stimmberechtigte Bevölkerung des Kreises wird als Candidaten einen Sohn v. Jadowski als ihre Stimme geben.
Letzterem gegenüber tritt ein deutscher Candidat in der Person des Herrn Landschafts-Deputirten Dieckhoff-Przewos in die Schranken. Beide Candidaten sind vollkommen qualificirt, und die Frage ist nur: deutsch oder polnisch? — Hoffentlich wird das deutsche Element des Wahlkreises seine, durch politische Vorgänge nachgerade hinlänglich scharf begrenzte Stellung und Aufgabe nicht verkennen, und demnach einstimmig deutsch wählen.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 4274 der Danziger Zeitung.

Dienstag, den 11. Juni 1867.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht zu Danzig,
den 20. April 1867.

Das den Erben des Tischlermeisters **Carl Heinrich Robert Giesbrecht** gehörige, in Danzig belegene Grundstück, welches die Hypotheken-Bezeichnung 3. Damm Nr. 9 und die Servis-Bezeichnungen 3. Damm 2, Häkergasse Nr. 4, 7, 8, zweite Priestergasse Nr. 5 führt, und das auch diesen Erben gehörige dem gedachten Grundstücke im Hypothekenbuche als Pertinenz zugeschriebene in Danzig in der Häkergasse sub Nr. 23 des Hypothekenbuchs und Servis No. 6 belegene Grundstück, beide Grundstücke zusammen abgeschätzt auf 14,815 Rg. 3 Sgr. 7 ₰. zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur V einzusehenden gerichtlichen Taxe, sollen am

21. December 1867,

von Vormittags 11½ Uhr ab,

an ordentlicher Gerichtsstelle zum Zwecke der Auseinandersetzung der Miteigenthümer subhastirt werden. (1392)

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Franz Rösch** hier ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Accord Termin auf

den 15. Juni cr.,

Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar im Terminszimmer No. 18 anberaumt worden. Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Concursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Accord berechtigen.

Danzig, den 25. Mai 1867. (2284)

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
Der Commissar des Concurses.
Caspar.

Wollwebergasse No. 21.

Mein reichhaltiges Juwelen-, Gold- und Silber-Lager empfehle ich zu den reellsten und billigsten Preisen. Altes Gold und Silber wird in Zahlung angenommen.

(193) **M. H. Rosenstein.**

Natürliche
Mineralbrunnen.
Hauptniederlage,
Fr. Hendewerk,
(1031) **Apotheker, Danzig.**

Sämmtliche gangbare **natürliche Mineralbrunnen, Pastillen, Mutterlaugensalze, Seifen** 2c., direct von den Brunnendirectionen bezogen, empfehle ich zu den billigsten Preisen. — Nicht auf Lager habende Brunnen besorge schleunigst. Wiederverkäufern Rabatt.

Bad Ilmenau am Thüringer Walde.

Wasserheilanstalt, künstliche Mineral- und Kiefernadelbäder, Molkenanstalt, Heilgymnastik, und Electricität. Neues **Logir- und Badehaus** in schönster Lage. Elegant und comfortabel eingerichtetes Kurhaus.

Station **Arnstadt** der Thüringer Bahn. (1493)

Die Bade-Direction.
Dr. Preller.

Ueberseeische Postpacket-, Geld- und Güterbeförderung.

Ich erlaube mir, das geehrte, in überseeischem Verkehr stehende Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß die Beförderung transatlantischer Sendungen durch meine German American Express in **promptester** und **billigster Weise** erfolgt.

Meine Tarife für Sendungen nach allen Plätzen der Welt sind bei Herrn **Hermann Müller** in Danzig, Lastadie No. 25, einzusehen; auch werden dieselben auf portofreie Bestellung von meinem hiesigen Comptoir gratis zugesandt (1769)

Hamburg, im Mai 1867.

J. E. Iburg,
German American Express,
Hamburg und London.

MATICO-CAPSELN
VON GRIMAULT & Co APOTHEKER IN PARIS

Diese Gallert-Capseln enthalten den Copaiva-Balsam, verbunden mit dem flüchtigen Oele der Matico-Pflanze und werden als untrügliches Mittel gegen die Schleimflüsse (Gonorrhea) angewandt. Für Personen, welche gegen diese Krankheit gern äußerliche Mittel anwenden wird von dem Hause Grimault & Co. auch eine Injection au Matico angefertigt, welche gleichfalls die wirksamen Bestandtheile genannter Pflanze enthält und deren Wirkung den bestempfohlenen Mitteln gegen die Schleimflüsse gleichzustellen ist.

Niederlage in Danzig bei **Suffert**, Apotheker, Langgasse 73. (6386)

Heinemann's Hôtel zur Stadt Leipzig in Dresden.

Mein in der unmittelbaren Nähe sämmtlicher Bahnhöfe gelegenes, eines der schönsten und größten Hôtels Dresdens mit 96 Zimmern, welche mit allem Comfort ausgestattet, erlaube ich mir dem geehrten reisenden Publikum unter Zusicherung der coulantesten und billigsten Bedienung zur gefälligen Benutzung zu empfehlen. 1 Zimmer 1 Etage 12½ Ngr. 2. Etage 10 Ngr. Caffee 6 Ngr. Table d'hôte 15 Ngr. Pension im Winter. (2469)

Dresden. **W. Heinemann,** Besitzer.

Feinstes Scheibenpulver offerirt billigst (2500)
C. H. Zander Ww.

Mein Lager **Schiffsboote** empfehle billigst.
C. E. Warneck Brodbänkeng. 48

Subhastationspatent.

Das dem Kaufmann **Herrmann Petzenbuerger** gehörige, zu Dirschau sub Littr. A. No. 8 der Hypothekenbezeichnung belegene, nach der nebst Hypothekenschein in unserem Bureau einzusehenden Taxe, auf 5839 Rg. 5 Sgr. abgeschätzte Grundstück, soll

am 5. September 1867,

Mittags 12 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle hierselbst subhastirt werden.

Die ihrem Aufenthalte nach unbekannte Gläubigerin, Fräulein **Auguste Gehrt** wird hierdurch öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (8515)

Dirschau, den 27. Januar 1867.

Königl. Kreis-Gerichts-Commission 2.

Ueber den Nachlaß des am 18. Februar 1867 zu Riesenburg verstorbenen Gastwirths **Wilhelm Doettloff** ist das erbschaftliche Liquidationsverfahren eröffnet worden. Es werden daher die sämmtlichen Erbschaftsgläubiger und Legatare aufgefordert, ihre Ansprüche an den Nachlaß, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, bis zum

6. Juli cr.,

einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protocoll anzumelden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat zugleich eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Die Erbschaftsgläubiger und Legatare, welche ihre Forderungen nicht innerhalb der bestimmten Frist anmelden, werden mit ihren Ansprüchen an den Nachlaß dergestalt ausgeschlossen werden, daß sie sich wegen ihrer Befriedigung nur an Dasjenige halten können, was nach vollständiger Berichtigung aller rechtzeitig angemeldeten Forderungen von der Nachlaß-Masse mit Ausschluß aller seit dem Ableben des Erblassers gezogenen Nutzungen übrig bleibt.

Die Abfassung des Präclusionserkenntnisses findet nach Verhandlung der Sache in der auf

den 19. Juli cr.,

Vormittags 11 Uhr,

in unserm Audienzzimmer anberaumten öffentlichen Sitzung statt.

Rosenberg, den 27. Mai 1867.

Königl. Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.

Gelegenheitsgedichte aller Art fertigt **Rudolf Deutler,** dritter Damm No. 13.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Jacob Katz** zu Mewe ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Accord Termin auf

den 19. Juni 1867,

Nachmittags 3½ Uhr hier,

vor dem unterzeichneten Commissar im Terminszimmer No. 1 anberaumt worden. Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Concursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Accord berechtigen. (2231)

Marienwerder, den 18. Mai 1867.

Königl. Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.
Der Commissar des Concurses.
Rohde.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreisgericht zu Carthaus,

den 7. April 1867.

Das den Mühlenbesitzer **Vincent** und **Rosalie** geb. **Gliszczynska v. Kowalewski'**schen Eheleuten gehörige Grundstück, Podjaß No. 41, bestehend aus 241 Morgen 92 □Ruthen, abgeschätzt auf 6078 Thlr. 1 Sgr. 10 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe soll am 23. November 1867, Vormittags 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (1348)

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Hermann Klein** hierselbst hat die Handlung **Gebrüder Rosenstein** in Cassel nachträglich eine Forderung von 443 Thlr. ohne Vorzugsrecht angemeldet. Der Termin zur Prüfung dieser Forderung ist auf den

21. Juni 1867,

Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar im Terminszimmer No. 1 anberaumt, wovon die Gläubiger, welche ihre Forderung angemeldet haben, in Kenntniß gesetzt werden. (2532)

Pr. Stargardt, den 2. Juni 1867.

Königl. Kreis-Gericht.
Der Commissar des Concurses.
Schmidt.

Prima engl. blauen Dachschiefer erwarte in einigen Wochen, und gebe diesen billigst ex Schiff ab, Aufträge nehme jetzt schon darauf entgegen.

Neufahrwasser. **Th. Barg.**
(2222) Danzig, Hopfengasse 35.

Die dem **Ludwig Malloneck**, der verehelichten Justizräthin **Knorr, Auguste** geb. **Malloneck**, dem **Wilhelm Malloneck**, der verehelichten Amtmann **Krause, Ottilie** geb. **Malloneck**, dem **Friedrich Malloneck** und der **Lina Malloneck** gehörigen Grundstücke und zwar:

a. das Wassermahlmühlengrundstück Kl. Sehren No. 2 und

b. das bäuerliche Grundstück Kozanken No. 1,

zu welchen 602 Morgen 108 □Ruthen Acker, Wiesen incl. Bruchfläche und Wasser gehören, zusammen abgeschätzt auf 34,643 Thlr. 1 Sgr. 6 Pf. zufolge der nebst Hypothekenscheinen in unserem Büreau einzusehenden Taxe soll

am 21. October cr.,

Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle in nothwendiger Subhastation Theilungshalber verkauft werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus den Hypothekenbüchern nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (444)

Dt. Eylau, den 26. März 1867.

Kgl. Kreisgerichts-Commission.

Die Dampf-Färberei
von
Wilhelm Falk

empfiehlt sich zum Auffärben aller Stoffe. **Färberei** à ressort für werthvolle seidene Roben und neue verl. Stoffe wie neu, Assoupliren, Wiederherstellung des aufgefärbten Seidenstoffes in seiner ursprünglichen Weiche und Elasticität.

Seidene, halbseidene Zeuge, Blonden, Fransen, Crêpe-de-Chine-Tücher werden in einem prachtvollen Blau und Pensée wie neu gefärbt. Wollene, halbwollene Stoffe in allen Farben, als: Sopha-, Stuhlbezüge, Gardinen, Portiere, Doubelstoffe, Tuch, Lama werden in einem schönen Schwarz, Braun und dem modernen Pensée gefärbt, jedoch wenn es die Grundfarbe erlaubt.

Seidene, wollene, Kattun-, Jaconett-, Mousseline-Roben werden in allen Farben bedruckt, wovon wieder neue Muster zur Ansicht liegen. Herren-Ueberzieher, Beinkleider, so wie Damenkleider, werden auch unzertrennt in allen Farben gefärbt.

Schnell-Wasch-Anstalt von Wilh. Falk.

Gardinen, Teppiche, Tischdecken, Herren-Ueberzieher, Beinkleider, ganz und zertrennt, echte gestickte Tüllkleider, Wollen- und Barege-Kleider werden nach dem Waschen gepreßt und dekatirt. Für werthvolle Stoffe leiste ich Garantie. (9090)

Breitgasse 14, nahe dem Breitenthor, neben der Elephanten-Apotheke.

Eisendreher finden Beschäftigung bei H. Merten,
(2612) Schuitensteg.

Bisher unbekannt!

Schnelle, gründliche und schmerzlose Beseitigung der **Hühneraugen.***) pro Flac. 10 Sgr. mit Gebrauchs-Anweisung.

*) Diese aus den hinterlassenen Papieren eines berühmten französischen Arztes bisher als Familiengeheimniß bewahrte durchaus **praktische** Methode zur gründlichen Hebung des Uebels, dürfte den davon Geplagten gewiß willkommen sein und alle bisher angewandten Präparate übertreffen. (2229)

Nur **direct** zu haben: Berlin, Johanniterstr. 10, II. L. **Fr. T. Kunze,**
Intendantursecretair a. D.

Gegen Nervenleiden giebt es bis jetzt nur ein einziges, als radical bewährtes Verfahren, über welches das treffliche und bereits in mehr als 10,000 Expl. verbreitete Schriftchen: Dr. **Werner, Heilung der Nervenleiden,** ausführlich handelt. Man bekommt dieses Buch, dem unzählige Kranke rasche und vollständige Hilfe verdanken, in **allen Buchhandlungen** für nur 7½ Sgr. (1537)

Geschlechtskranke

aller Art, insbesondere solche, welche an hartnäckigen veralteten Uebeln oder den schweren Folgen der Selbstbefleckung leiden, finden gründliche Hilfe durch das berühmte Buch **Dr. Retau's:**

„Die Selbstbewahrung",

jetzt in 70. Auflage erschienen in der **Schulbuchhandlung** in Leipzig und zu bekommen in **allen Buchhandlungen** für 1 Thlr. Wo erforderlich, wird auch jederzeit ärztlicher Rath und Hilfe ertheilt. (1776)

Stottern und Stammeln

werden in meiner vom Staate **conc.** Anstalt nach einer auf Principien und bestimmten Erfahrungen basirten Heilgymnastik für **Respiration** und **Sprachmechanismus** radical beseitigt; Auswärtige event. **brieflich.**

Prof. J. Lehwess, Specialarzt für Stotternde, Dorotheen-Str. No. 67 in Berlin.

Nervöses Zahnweh
wird augenblicklich gestillt durch Dr. Gräfström's schwed. Zahntropfen, à Flacon 6 Sgr., ächt zu haben in Danzig bei **P. Herrmann,** Kohlengasse No. 1.

Impf-Lymphe,

direct von Kühen, für 1 Person 20 Sgr., versende zu jeder Jahreszeit frisch. **Berlin,** Schiffbauerdamm 33. (815)

Dr. Pissin, pract. Arzt.

Die wegen ihres **unschätzbaren Werthes** als **Hausmittel** allseitig anerkannten, von dem Apotheker **R. F. Daubitz** in **Berlin erfundenen Fabrikate:**

Liqueur und Brust-Gelée

empfehlen die Herren:
Frdr. Walter in Danzig, **Jul. Wolf** in Neufahrwasser, **A. Hauf** in Berent, **J. W. Frost** in Mewe, Gastwirth **Müller** in Pelplin, **Otto Schmalz** in Lauenburg. (1173)

Asphaltirte Dachpappen,

deren Feuersicherheit von der Königl. Regierung zu Danzig erprobt worden, in Längen und Tafeln, in verschiedenen Stärken, sowie

Rohpappen u. Buchbinder-Pappen

in vorzüglicher Qualität empfiehlt die Fabrik von

Schottler & Co.

in Lappin bei Danzig,

welche auch das Eindecken der Dächer übernimmt. Bestellungen werden angenommen durch die Haupt-Niederlage in Danzig bei (200)

Hermann Pape, Buttermarkt 40.

Von dem rühmlichst bekannten

Stettiner Portland-Cement

habe ich permanentes Lager in stets frischer Waare und verkaufe zu Fabrikpreisen.

J. Rob. Reichenberg,
Danzig, Holzmarkt 3.

NB. Lagerort: Speicherinsel, aber auch: Pfaffengasse 5 und Kneipab 37. (9500)

Ein erfahrener Kaufmann, der sein bisheriges Fabrikgeschäft verpachtet hat, wünscht, um nicht ohne Beschäftigung zu sein, die Verwaltung eines kaufmännischen oder Fabrikgeschäftes zu übernehmen oder auch eine Stellung als Buchhalter und Correspondent der englischen, französischen und deutschen Sprache. — Reflectirende belieben ihre Adresse gefälligst, mit No. 2365 bezeichnet, in d. Exped. d. Ztg. abzugeben.

Ein erfahrener und zuverlässiger Brenner, der schon mehrere Jahre in der Brennerei fungirt, und der von seiner Herrschaft durch Zeugnisse empfohlen wird, sucht von Johanni c. eine Anstellung. Adressen sind zu richten an **Brennerei-Verwalter Majewski** in **Fröde** per **Pr. Stargardt.** (2466)

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.